

Vorwort

Autor(en): **Wirz, Robert**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich**

Band (Jahr): - **(1917)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Infolge der schlimmen Zeitläufe unterblieb im verflossenen Jahre eine Vereinsversammlung, so daß auch im dritten Kriegsjahre wiederum das Jahrbuch das äußere Band bildet, das die Kollegenschaft der Sekundarschule verknüpft. Während das letztjährige ein bestimmtes, abgeschlossenes Gebiet behandelte, ist das vorliegende nach verschiedenen Seiten hin interessant und wird allen Lesern etwas bieten.

Dr. A. Schneider, unser unermüdlicher Kollege, bietet in einer größeren Arbeit ein wertvolles Hilfsmittel für den geographischen Unterricht. Nachdem wir die gediegene Preisarbeit durchgegangen hatten, erachteten wir es als unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß sie nicht in einer Schublade vermodere, sondern in den Dienst des lebendigen Unterrichtes gestellt werde. Wie der Verfasser sein Werk betrachtet sehen will, ist dem Vorwort, das wir an dieser Stelle abdrucken, zu entnehmen.

Die vorliegende Zusammenstellung von Aufgaben, Fragen und Ergebnissen über Schweizergeographie bildet den II. Teil meiner Preisarbeit pro 1915/16 „Staatsbürgerliche Belehrungen in der Volks- und Fortbildungsschule“. Sie bietet stofflich nichts Neues, will aber dem Lehrer die Präparation erleichtern, indem sie nur das Wichtigste aus der Schweizergeographie hervorhebt und den Forderungen des Lehrplanes entsprechend, die volkswirtschaftlichen Verhältnisse stärker betont, als es bis jetzt vielerorts der Fall war. Die Beschreibung der einzelnen Kantone wurde absichtlich weggelassen, denn sie ist ja im Stoffplane der 6. Klasse vorgesehen, zudem wird in einer gedrängten Behandlung der geographischen Verhältnisse unseres Landes das Bild des Ganzen durch Einzelbeschreibungen eher gestört als vertieft.

In dieser Form bildet die Schweizergeographie zugleich den besten Unterbau für die staatsbürgerlichen Belehrungen an der Fortbildungsschule; als solchen muß auch diese Arbeit aufgefaßt und beurteilt werden. In den Zusammenfassungen folgte ich vielfach den trefflichen Ausführungen von Prof. Dr. O. Flückiger, dessen Arbeit: „Die Schweiz, Natur und Wirtschaft“, ich angelegentlichst empfehle. Ferner benutzte ich als Quellen: „Geographisches Lexikon der Schweiz“; Prof. Dr. N. Reichesberg: „Handwörterbuch der schweizerischen Volkswirtschaft“; Dr. O. Wettstein: „Die Schweiz“; Dr. Geering und Dr. Hotz: „Wirtschaftskunde der Schweiz“;

Spreng, A.: „Wirtschaftsgeographie der Schweiz“; Künzli, Emil, Dr.: „Schweizergeographie“, sowie das obligatorische Lehrmittel für Geographie von Prof. Dr. E. Letsch. Dr. A. Schneider, Sek.-Lehrer
Zürich 8.

Auch die Beiträge von H. Hofmann, K. Volkart und O. Pfister stehen direkt im Dienste des Unterrichtes. F. Rutishauser will zeigen, wie ein modernes, brauchbares Lehrmittel aus dem Gebiete der Naturkunde aussehen soll.

Eine immer mehr in den Vordergrund sich drängende Frage behandelt E. Sommer. Die Notwendigkeit, unsere städtische Bevölkerung nicht nur mit billigen Ermahnungen, sondern mit werktätiger Hülfe von der Wichtigkeit der teilweisen Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu überzeugen, hat die Schulgartenfrage in Winterthur einer raschen und glücklichen Lösung zugeführt. Seitdem der freie Samstagnachmittag in unserer Fabrikstadt eingeführt ist, hat die Püntenwirtschaft gewaltig zugenommen. Die Stadt stellt das notwendige Land zu billigem Preise zur Verfügung, so daß zahlreiche Familienväter der Natur wenigstens für eine Reihe von Stunden zurückgegeben sind. Der Schule erwächst die Pflicht, in der Jugend den Sinn für diese gesunde und volkswirtschaftlich sehr vorteilhafte Betätigung zu wecken und sie mit den nötigen Kenntnissen auszurüsten. Während die Sekundarschule das System der Freiwilligkeit wählt, ja wählen muß, haben die acht oberen Primarabteilungen (VII und VIII) klassenweisen Gartenbau. Es ist zu hoffen, daß andere Gemeinwesen mit städtischem Charakter das gleiche Verständnis und die gleiche Opferwilligkeit zeigen werden. Pflicht der Lehrerschaft ist, sich auch für diese Seite des Unterrichtes, bei der das pädagogische Moment nicht etwa in letzter Linie steht, zu interessieren. Die drei großen, schönen Winterthurer Schulgärten werden die nötige Anschauung vermitteln.

Der Schluß des Jahrbuches bringt die Bearbeitung unserer Erhebung über die Sekundarschule. Die Angriffe, die in den letzten Jahren von verschiedenster und wie wir jetzt wissen, nicht immer berufener Seite erfolgt waren, hatten die Lehrerschaft gezwungen, sich Klarheit über die Wertung dieser Schulstufe zu verschaffen. Wir dürfen mit hoher Genugtuung betonen, daß die erfolgten Meinungsäußerungen durchaus als

eine Zutrauenskundgebung unserer Bevölkerung aufzufassen sind. Wenn auch der Ruf nach Schulreform in verschiedener Hinsicht seine Berechtigung hat, so hat man sich doch davor zu hüten, im Sturm und Drang das Fundament eines festgefügtten Baues leichtfertig zu lockern.

Die Arbeit wird in weitesten Kreisen mit Interesse gelesen werden; wir werden sie den Beantwortern der Fragebogen, die sich mit besonderer Hingabe eine umfassende Äußerung zur Pflicht gemacht haben, zustellen, ebenso dem Kantonsrate, der sich ja auch zu verschiedenen Malen mit der Sekundarschule und ihren Leistungen befaßt hat.

Die Kollegenschaft spricht an dieser Stelle den zwei Bearbeitern, Dr. H. Stettbacher und O. Pfister, für ihre aufgewendete Mühe und die dadurch erreichte gediegene Arbeit den besten Dank aus. Dieselbe wird die Grundlage für weitere Besprechungen und Verhandlungen im Schoße der Sekundarlehrerkonferenz bilden, die alle nur den einen Zweck verfolgen, unserer Schule, die noch heute der Stolz der zürcherischen Bevölkerung ist, auch weiterhin freie Bahn zu sichern.

Winterthur, Ende September 1917.

Der Präsident: **Robert Wirz.**